

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Inseratenpreis 10 Pfennig pro
Zeile die 4 gespaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 97

Langenschwalbach, Sonntag, 26. April 1914.

53. Jahrg.

Erstes Blatt.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

26. April.

1787 Ludwig Uhland, Dichter und Gelehrter, geb. Tübingen,
† 13. Novbr. 1862 das. 1812 Alfred Krupp, Industrieller,
geb. Essen, † 14. Juli 1887 Billa Hügel. 1829 Th. Billroth,
Chirurg, geb. Bergen, † 6. Februar 1894 Abazzia. 1881
General von der Tann-Rathsamhausen, † Meran, geb. 18. Juni
1815 Darmstadt.

27. April.

1622 Siegfried Mansfelds über Lillh. 1791 Morse, Erfinder
des Schreibtelegraphen, geb. Charlestown, † 2. April 1872
Newport. 1812 Friedrich von Flotow, Opernkomponist, geb.
Leutendorf, † 24. Jan. 1883 Darmstadt.

Amtlicher Teil.

A u f r u f

für ein Carl Peters-Denkmal in Dar-es-Salaam.

Carl Peters hat für uns Deutsch-Ostafrika, eine unserer
glänzendsten Kolonien, erworben. In Aller Gedächtnis wird
fortleben, wie der Jüngling mit wenigen Getreuen hinausgezogen
war in die unbekannte afrikanische Wildnis und zurückkehrte
mit beispiellosem Erfolge.

Unvergessen wird seine Emin-Pascha Expedition bleiben, eine
der hervorragendsten Leistungen auf dem Gebiete der afrika-
nischen Expeditionsführung, ein Ruhmesblatt in unserer Kolonial-
geschichte.

Er war unser erster Kolonialpolitiker, der großmütig und
Hilfsbereit arbeitete. Er hat den kolonialen Gedanken lebendig
gemacht im deutschen Volke, und daß dieses für unsere Aus-
breitung über See heut volles Verständnis zeigt, verdanken wir
vor allem der Vorarbeit von Carl Peters.

Er war der Vater unserer heutigen deutschen Kolonialpolitik,
und diese wurde ein wesentlicher Bestandteil, ja der Brennpunkt
unserer Weltpolitik. Ohne Peters und seine kühnen Taten
hätten wir die Enge des kontinentalen Denkens nicht so schnell
überwunden, wie dies im Laufe der letzten Jahrzehnte ge-
schehen ist.

Man muß die Tragik seines Lebens, die ihn von seinem
Werke trennte und das deutsche Volk vor 15 Jahren in zwei
Lager spaltete — leidenschaftliche Anhänger und leidenschaftliche
Gegner —, jetzt als der Vergangenheit angehörig betrachten.

Freunde und Feinde des Mannes können sich jetzt die Hand
reichen. Das Denkmal, das wir ihm errichten wollen, gilt
einem großen Aufstieg im Werdegang der deutschen Nation, die
auf ihn, als dessen Urheber, zurückgreift.

Peters ist heute für das ganze deutsche Volk eine historische
Persönlichkeit, und es ist unseres Volkes unwürdig, daß dieser
große deutsche Mann verbittert im Auslande lebt als ein frei-
willig Verbannter.

Wir fordern alle Deutschen auf, ohne Rücksicht auf Stand,
Stellung, Alter, Partei oder Religion, mitzuhelfen, daß ein
Denkmal gesetzt werde an der Einfahrt in den Hafen von Dar-
es-Salaam, damit jeder, der in Deutsch-Ostafrika antommt, sehe:
Hier ehrte das deutsche Volk Carl Peters, dem es Deutsch-
Ostafrika verdankt.

Wird veröffentlicht.

Dieser Aufruf ist von zahlreichen Männern aller Parteien
und Berufe unterschrieben.

Beiträge werden von der Redaktion des Kreisblatts hier
angenommen.

Langenschwalbach, den 21. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister Nachstehendes den
Gemeindegemeinschaften zur Kenntnisnahme und genauesten Beachtung
mitzuteilen.

1. Kassentage bei der Kreiskommunalkasse sind nach
wie vor nur Montag und Donnerstag Vormittags
von 9 bis 12 Uhr.

2. Für die Kreiskommunalkasse ist bei der Kass. Landes-
bank unter Nr. 477 ein Konto eingerichtet. Zahlungen
an die Kreiskommunalkasse können auch bei den Landes-
bankstellen auf dieses Konto erfolgen. Die von den
Stellen auszustellenden Quittungen sind als Rechnungs-
belege ausreichend.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat:
von Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 —
wird hiermit für die Gemeinde Hohenstein nachstehende Polizei-
verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11
Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal
bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365
des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 20. Mai 1895 wird hier-
mit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der
Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Hohenstein, den 7. März 1914.

Der Bürgermeister: Geiter.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 —
wird hiermit für die Gemeinde Oberseelbach nachstehende Poli-
zeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11
Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal
bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des
Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizei-Verordnung vom 22. März 1899 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Oberseelbach, den 12. März 1914.

Der Bürgermeister: Gruber.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 wird — nach Anhörung der Gemeindeversammlung — für die Gemeinde Mappershain nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Verunreinigen der Gemeinde-Brunnen, Brunnentröge und Brandweilher ist verboten.

§ 2.

Die Polizeiverordnung vom 4. November 1882 wird hiermit aufgehoben.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 1—9 M. oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Mappershain, den 20. März 1914.

Der Bürgermeister: Ries.

Tagesgeschichte.

* Braunschweig, 23. April. Als Taufpaten bei der Taufe des Erbprinzen von Braunschweig werden fungieren: Das Kaiserpaar, das Herzogspaar von Cumberland, der Kaiser von Oesterreich, der Zar von Rußland, der König von England, der König von Bayern, Prinz Waldemar von Dänemark, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Max von Baden, die Prinzen Albrecht und Oskar von Preußen und das Erste Schwere Reiterregiment in München, in dessen Bitten der Herzog von Braunschweig a la suite geführt wird.

* Stockholm, 23. April. Der König verließ Mittwoch nachmittag das Söfahem und fuhr mit der Königin nach dem Schloß Drottningholm. Dem König ist die Fahrt gut bekommen.

* New York, 23. April. Das Kriegsamt schlägt dem Präsidenten vor, sofort 400 000 Freiwillige zu mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko, sondern auch — wie „Evening Sun“ wissen will — um Japan die Opferfreudigkeit und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

* Washington, 25. April. Admiral Fletcher teilt mit, daß bei Veracruz insgesamt 17 Amerikaner getötet und 70 verwundet worden sind.

Bermischtes.

* Wiesbaden, 22. April. In der heutigen 2. Plenarsitzung nahm die Versammlung einen Bericht des Landesausschusses über die Wanderarbeitsstätten entgegen. Die Stadt Wiesbaden erhielt die Genehmigung zur Verlegung der Wanderarbeitsstätte in die „Armenruhühle“ bei Diebrich. Ueber das hessen-nassauische Wörterbuch (Jbortikon) erstattete Abg. v. Ed. (Wiesbaden) Bericht. Zu den für Hessen-Nassau aufzubringenden Kosten in Höhe von 80 000 M. trägt der Staat die Hälfte unter der Bedingung, daß der Rest von beiden Bezirksverbänden übernommen wird. Verlangt werden 2000 M. auf die Dauer von 10 Jahren, die bewilligt wurden. Für die neu zu errichtenden landw. Winterschulen in Höchst und Limburg fordert die Landwirtschaftskammer Bereitstellung von Mitteln. Bericht-erstatte Dr. Böll (Frankfurt) beantragte die vorläufige Rückverweisung des Antrages an den Landesausschuß zur Prüfung der Bedürfnisfrage. Abg. v. Heimbürg wünscht sofortige Bewilligung der Mittel in Höhe von 4000 M., ähnlicher Ansicht ist Geheimrat v. Duderstadt (Diez). Abg. v. Basanly (Frankfurt) befürwortet die bessere Ausstattung der schon bestehenden. Landeshauptmann Krelle meint, ob die Schule in Höchst einen Zweck habe, sei mindestens zweifelhaft, er wünscht die Sache dem Landesausschuß zu überweisen. Geheimrat Wächting ersucht um möglichst baldige Errichtung der Schule für Limburg. Abg. Hauser tritt ebenfalls für die Höchster Schule ein. Schließlich wird der Ausschuss-Antrag auf Prüfung der Bedürfnisfrage angenommen; der Antrag Duderstadt dagegen, der den

Landesausschuß bevollmächtigen sollte, den Betrag sofort zu bewilligen, falls die Nachprüfung der Bedürfnisfrage günstig falle, abgelehnt.

* Limburg, 23. April. In der Ziegelei Burdhard. längere Zeit außer Betrieb ist, wurde gestern eine männliche Leiche gefunden.

* Frankfurt, 20. April. Im Oktober v. Js. verlor ein Makler hier Kartoffeln an Betrüger. Während oben in den Säcken recht hübsche Kartoffeln lagen, waren sie unten mehr oder weniger verdorben. Das Schöffengericht verurteilte den Makler wegen wissentlicher Nahrungsmittelfälschung auf 40 Mark Geldstrafe.

* Rom Lande, 23. April. Es ist erreicht! Fortschritt auf der ganzen Linie! Wer mußte nicht so denken, als er in einem Landorte des Maingaues den bekannten „Italiano“ auf der Straße das sog. „Eis“ feilbietet, per Auto anrollen sah. Durch andauernde Suspensignale lockte er die Reisenden herbei, die den eigenartigen Eismagen nicht wenig anstammeln. Während die auspuffenden Gase den Wagen in eine hitzige Atmosphäre hüllten, verkaufte der Eismagenmann sein auf dem warmen Motor „falt“ gelagertes Produkt.

* Herborn, 22. April. Ein seltsamer Vorfall, der auf der Strecke Siegen-Bezdorf nach Gießen zutrug, beschäftigt gegenwärtig die Bevölkerung in der hiesigen Gegend. In einem Eisenbahnabteil zweiter Klasse wurde ein junges Mädchen, das nach Gießen reisen wollte, tot aufgefunden. Ein junger Mann, der der Bahnbehörde in Bezdorf den Vorfall meldete, wurde vorläufig in Haft genommen.

* Koblenz, 23. April. Gestern Abend gerieten 12-jährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Junge einen Revolver aus der Tasche und schoss auf das Mädchen. Die Kugel prallte an einem Laternenpfahl ab und drang dann in den Körper des Mädchens, das schwer verletzt wurde.

* Metz, 23. April. Das hiesige Kriegsgericht hat gegen einen Soldaten, der einen anderen jungen Mann verleitet hat, in die französische Fremdenlegion einzutreten, eine strenge Strafe verhängt. Das Kriegsgericht verurteilte wegen der Verleitung zum Eintritt in die Fremdenlegion 1 Jahr und wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis.

* Kassel, 20. April. Fünf junge Leute aus Kassel, die freunde, sind gemeinsam nach Frankreich geflüchtet, um sich in die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Die Eltern wandten sich an die Polizei und diese benachrichtigte die Grenzbehörden, die 5 jungen Leute anzuhalten und nach Kassel zurück zu transportieren. Es gelang ihnen jedoch, unerkannt über die Grenze zu entweichen. Das Reisegeld sollen sie sich durch Unredlichkeit verschafft haben. In der Fremdenlegion werden sie schon ihre Strafe erhalten.

* Berlin, 24. April. In der städtischen Gasanstalt in der Danziger Straße ereignete sich gestern kurz vor Arbeits- schluß ein Unglück, über das das „Berliner Tageblatt“ folgendermaßen berichtet: In der Halle der großen Heizöfen waren mehrere Arbeiter beschäftigt. Einer von ihnen, der 53 Jahre alt, Anton Sierschale, wollte eben einen Ofen absperren, als ein Behälter, ohne die Bremse anzuziehen, den Stempel herabsinken ließ. Der 40 Zentner schwere Stempel traf Sierschale so, daß ihm der Bauch aufgerissen wurde und die Gedärme herausquollen. Das einzige Kleidungsstück, das er anhatte — wegen der großen Hitze arbeiten die Leute nur mit den notwendigen Kleidungsstücken bekleidet —, fing, da Sierschale gegen den Ofen fiel, Feuer. Sierschale rief noch einem seiner Arbeitskollegen einen Gruß an seine Familie zu und verschied dann.

* Berlin, 24. April. Thormann, der seitherige 2. Bürgermeister von Kößlin, erklärte gestern vor dem Untersuchungsrichter, er sei keine Verbrechernatur. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen anzunehmen, weil es ihm nicht möglich gewesen sei, eine Stellung zu erhalten. Er habe unzählige Male versucht, nach seiner Verurteilung in kaufmännischen Betrieben Unterkunft zu finden, doch sei er stets zurückgewiesen worden. Schließlich habe er die Bekanntschaft eines höheren Beamten gemacht. Dieser habe er verweigert zu nennen, habe ihm geraten, sich einen falschen Namens zu bedienen. Dieser habe ihn dann mit dem Lebenslauf des Berliner Rechtsanwalts Alexander bekannt gemacht. Thormann hat sämtliche Richter in Kößlin als Betrüger abgelehnt.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 25. April. Der Testamentsvollstrecker des Kardinalbischofs Dr. Kopp erklärt im Gegensatz zu Meldungen,

daß Kopp 7 Mill. Mk. Ersparnisse hinterlassen habe, daß sein Nachlaß nicht einmal 1 Million betrage, die für allgemeine und gute Zwecke bestimmt sind. Der Familie hat er nur wenig hinterlassen.

Wien, 24 April. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute abend folgendes Bulletin veröffentlicht: Im objektiven Befunde ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der Kräftezustand, die Herzaktivität und der Appetit sind voll aufzufriedenstellend. Der Kaiser verbrachte auch heute wieder 1 Stunde in der kleinen Galerie in der Sonne.

Totales.

Langenschwalbach, 25. April. Wie bereits im Inseratenteil bekannt gemacht worden, hält Herr Landesobstbaulehrer Herrmann aus Weisenheim auf Veranlassung des Obst- u. Gartenbauvereins am morgigen Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, auf dem „Schwalbacher Hof“ einen Vortrag über das Thema: „Was muß die Hausfrau von einer sachgemäßen Verwertung des Obstes wissen?“ Vielen Damen ist und dürfte es vielen recht angenehm sein die damaligen Unterweisungen aufzufrischen und neues dazu zu hören. Mit Rücksicht auf den voraussichtlich zu erwartenden reichen Obstbesitz kann ein zahlreicher Besuch dieses zeitgemäßen Vortrages nur bestens empfohlen werden; der Eintritt ist frei.

Die Direktion des Imperial-Biograph Wiesbaden eröffnet heute und Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an im Theater- Saal des „Kunst. Hofes“ die kinematographischen Vorführungen. Zur Vorführung gelangt u. a. das an vielen Plätzen mit großem Beifall aufgenommene Drama „Heimatlos.“ Humoristische Nummern werden für die nötige Abwechslung sorgen. Die Direktion wird bestrebt sein alle Besucher aufzufrieden zu stellen.

Zur Düngung der Wiesen.

Es ist jetzt die geeignete Zeit, den Wiesen die für das Wachstum der Gräser wichtigsten Pflanzennährstoffe zu geben, nämlich Kali und Phosphorsäure in Form von Kalnit und Thomasmehl. Biersach werden aber diese Nährstoffe nicht im richtigen Verhältnis, wie solche die Gräser brauchen, gegeben, sondern meistens mehr Phosphorsäure als Kali. Wir müssen jedoch bedenken, daß das Bedürfnis an Kali ein weit größeres ist, als an Phosphorsäure und daß wir dauernd sichere Erfolge nur dann erzielen können, wenn auch die Nährstoffe im richtigen Verhältnis vorhanden sind. Es ist daher notwendig, daß wir auf die Flächeneinheit auf guten tiefgründigen Wiesen mindestens gleich große Mengen an Kali und Phosphorsäure geben, auf sandigen und moorigen Wiesen mehr Kali dagegen als Phosphorsäure. Wenn wir das tun, wird auch der sichere Erfolg bei der künstlichen Düngung nicht ausbleiben.

Ob „Raco“ oder „Avenarius Carbolineum“ als Holzschutzmittel zu wählen ist, hängt in erster Linie vom Standort der Holzab. Für im Freien stehende, der Witterung ausgesetzte Holzhäuten wie Schuppen, Umzäunungen, Tore, Pfosten usw. kann nur Avenarius Carbolineum in Frage kommen. Holz im Hausinnern, vor allem die Unterseiten der Fußböden und die darunter befindlichen Balkenlager wird man besser mit dem geruchlosen Raco behandeln. Beide Mittel sind billig und haben sich in langjährigem Gebrauch als zuverlässig wirksam erwiesen. Beide sind zu haben bei H. Avenarius u. Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln oder bei Herrn M. Köller Nachf in Langenschwalbach.

Hier ist auch die beliebte Dauerfarbe Indurin-Idine zu haben, welche auf mit Kalk oder Zement verputzten Innen- und Außenwänden insbesondere bei Neubauten, billige, haltbare, lichtstabile, nicht wischende und feinhart werdende, matte weiße Anstriche ergibt.

Sprechtag in Rückershausen,

Gastwirtschaft von Müller,

am 4. Mai 1914, nachmittags 3—6 Uhr, zur Aufnahme von Rotariatsurkunden, insbesondere von Kaufverträgen, Hypotheken, Eheverträgen, Testamenten und Erbverträgen. Verhandlung in reserviertem Zimmer. Besprechung gebührenfrei.

Rechtsanwalt Klemm, Königl. Notar.

Beretreter

für Krankenkasse sofort gesucht. Nichtschlechte werden eingestellt. Nach kurzer Probezeit Entlohnung mit festem Gehalt. „Egonia“ Leipzig, Südplatz 9.

Suche zu kaufen gebrauchte einspänner 1147

Walze.

Angebote mit Preisangabe Frä. Mita Baumann, Ränchs-Mühle, Schlangenbad.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle

alle Sorten **Pinsel, Farben, Lacke, Bronze, Tinkturen,** sowie **Parquetboden- u. Linoleumwische,** ebenso alle **Colonialwaren** zu den billigsten Preisen.

Christ. Krautworst.

1002



Germania Fahrrad!



Seidel & Naumann Dresden



Vertreter: **J. Stern, Langenschwalbach.**

1112

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Ein noch gut erhaltenes vollständiges Bett billig zu verkaufen. Näh Exp 1126

Restergeschäft

in Geraer- u. Elbfässer-Stoffen wird reellen Leuten eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Kein Laden. Kein Risiko. Off. u. „Reste“ an Haasenstein und Vogler A.-G., Leipzig. 1180

1 Gärtnerlehrling

bei freier Station sof. gesucht. Gärtneret H. Gatta, Bleibich a. Rhein, am Aussichtsturm. Zwei Minuten von Station Landesdenkmal. 1178

Suche für sofort zwei einfache Mädchen bei gutem Lohn. 1144

August Diefenbach, Wiesbaden, Schiersteinerstr. 22.

zu mieten

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Mansarde und sämtlichem Zubehör für 1 April 1914 zu vermieten. 282 Alfred Herber.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste) Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld.

Straßen-Reinigung.

Es ist beabsichtigt, die Straßen und Bürgersteige des Kurviertels: Obere Brunnenstraße, Rheinstraße, Badweg, Parkstraße, Reuststraße, Reitalter, Obere Coblenzerstraße, Holzweg vom 1. Mai bis 30. September durch einen städtischen Arbeiter reinigen zu lassen, wenn die meisten Anlieger sich an den Kosten beteiligen, die sich für das größte Bestreben auf nicht über 10 Mark belaufen werden. Ob der Rebricht sofort abgefahren werden kann, oder auf den Grundstücken der Anlieger abgelagert werden muß, ist noch nicht beurteilt worden. Das durch Polizeiverordnung vorgeschriebene mehrmalige Begießen der Straßen mit reinem Wasser muß den Anliegern überlassen bleiben. Es wird aber auch dies, wenn es möglich ist, durch den Arbeiter ausgeführt. Es soll sich in der Hauptsache um einen Versuch handeln und bitten wir, zustimmende Erklärungen möglichst schnell einzureichen, damit die Arbeiten vorbereitet werden können.

1182

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Max Stern in Remel wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 8. Juli 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Juli 1913 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Langenschwalbach, den 22. April 1914.

1175

Königliches Amtsgericht.

Rassauischer Altertums-Verein.

Dienstag, den 28. April, Abends 1/2 9 Uhr im Saale „zum Weidenhof“

General-Versammlung.

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über einen Ausflug nach der Saalburg.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein.

1177

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr haben sofort nach der Alarmierung an den Remisen rechts auf dem Brandplatz zu erscheinen und dürfen nur auf Befehl der Führer die Brandstelle verlassen. Bei Brandbränden sind entsprechende Beschäftigungen als: Hacken, Rechen und Schaufeln mitzubringen.

Zu widerhandlungen werden in Zukunft nach der Polizeiverordnung vom 6. März 1907 bestraft.

Langenschwalbach, den 25. April 1914.

1183

Diefenbach, Branddirektor.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Hermann Herz Meyer zu Holzhausen u. A. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wehen, den 17. April 1914.

1176

Königliches Amtsgericht.

Obst- und Gartenbauverein

Langenschwalbach u. Umgegend.

Sonntag, den 26. April, nachmittags 5 Uhr, Versammlung im „Schwalbacher Hof“.

Tagessordnung:

Vortrag des Herrn Landesobstbaulehrer Herrmann aus Geisenheim über: Was muß die Hausfrau über die Verwertung des Obstes wissen?

Mitglieder und Freunde des Vereins — auch Damen —

ladet freundlichst ein

1141

Der Vorstand.

Club Fidelio.

Morgen Sonntag, den 26. April, Frühjahrsausflug (mit Ruff) nach der Schanze, Hohe Wurzel, Gierhard, Hahn und Bleidenstadt. Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Hof „Malepartus“. Freunde u. Gönner sind freundlichst eingeladen.

1184

Der Vorstand.

Henkelkörbe ohne Deckel

(fein Rohr und Stroh) und

Papierkörbe zu Ausverkaufspreisen.

Korbwaren:

Graue Körbe,
Waschmaschinen,
Reiseförbe,
Postversandkörbe,
Messerkörbe,
Gentelkörbe,
Emaille- und Einsatzkörbe,
Tragkörbe,
Kinderspielförbe,
Zierkörbe,
Kübel- und Leberklopper,
Matten,
Wintertaschen,
u. s. w.

Gehäufartikel:

Büchleinmaschinen aller Arten,
Tafeln und Griffeln,
Federkasten,
Taschenschwämme,
Schultaschen mehrerer Art.

Holzwaren:

Rückenbretter,
Weichehölzer,
Fleischklopper,
Stopfenmaschine,
Gewürzschränke,
Salz- und Mehlkasten,
Haarsiebe,
Hack- und Schneidbretter,
Wasch-, Koch- u. Butterlöffel,
Holz-Boffel und -Gabel,
Wettstein-Büchsen,
Wischkästen,
Handtuchhalter,
u. s. w.

Lederwaren:

Lebertaschen, offen,
Lebertaschen mit Deckel,
Bügelaschen und Klappaschen,
Reisetaschen für Kinder und Erwachsene,
Portemonnaies und Börsen,
Damenhandtaschen,
Kindertaschen u. s. w.

Bürstenwaren u. Putzartikel:

Blatava-, Madagaskar-, Cotos-,
Reisstroh-, Borsten- u. Roß-
haar-Boden-Besen und Hand-
feger,
Kleider-, Haar- und Schuh-
bürsten,
Rückenbürsten aller Arten,
Putztücher, Fensterleder,
Schwämme, Federwedel,
Leberbüchsen und Wischer,
Waschbürsten u. Waschklammern
u. s. w.

Spielwaren:

Celluloidpuppen,
Gummi-Bälle, Ballschläger,
Reise-,
Eimer, Gießkannen,
Gartengerät u. alle anderen
Spielwaren.

Ferner: Nähkästchen mit und ohne Füllung, Nähbeutel, Häkelbüchsen, Friseur- u. Damen-
kämmen, Kammgarnituren, Botanikerbüchsen, Reisen und Kinderkämmen, u. s. w.

Durch Eingang von Neuheiten, habe ich mein Lager bedeutend erweitert.

Ich werde bestrebt sein, durch streng rechtliche Geschäftsführung gute Ware und billige feste Preise meine Kunden zufrieden zu stellen.

964

Hochachtungsvoll

Wilhelm Becht, Langenschwalbach, Adolfsstraße 94.

Schützenverein.

Sonntag, den 26. April:

Ausflug n. Idstein.

Abfahrt ab Kurhaus 12 1/2 Uhr.

1146 Der Vorstand

Möbl. Zimmer

mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

1140 Näh. Exp.

1 möbl. Zimmer

zu vermieten.

1004 Adolfsstraße 87.

Einige Wagen Langstroß

gibt ab

1179 Wilhelm Ender.

Ia Speierling

Apfelwein

empfehl

1186 gegenuber d. Stadthaus.

Kräftige

Römischkohl-

und Salatpflanzen

empfehl

Carl Böppler,

Wer hat gegen Bezugs

Küchenabfälle

abzugeben?

1185 Näh. Exp.

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 97

Langenschwalbach, Sonntag, 26. April 1914.

53. Jahrg.

Zweites Blatt.

Langenschwalbach von 1728—1786.

(Alfred Herber.)

Mit Genehmigung des Nassauischen Altertumsvereins, in dessen „Mitteilungen“ der Artikel bereits veröffentlicht war, übergebe ich denselben auch einem weiteren Leserkreise, in der Hoffnung, daß er auch hier einiges Interesse findet und so manchem alten Schwalbacher verirrte Erinnerung weckt, wie es anno dazumal bei uns gewesen ist. Einige kleine Änderungen habe ich des kesseren Verständnisses wegen vorgenommen, auch eine Berichtigung des Inhalts, über die mir erst nach der Drucklegung klargestellt worden ist.

Die alte Ortskarte ist in leserlicher Form nicht mehr vorhanden. Nur der Stadtplan von 1728 in Gentz's Kulturgeschichte und der alte hessische Nummerntract von 1786 wie er um diese Zeit für alle Gemeinden der Niedergraffschaft Ragenelndogen aufgestellt wurde, waren meine einzigen Hilfsmittel.

Gerade dieser Nummerntract ist aber für die Ortsgeschichte ein vorzügliches Auskunftsmittel. Er läßt die alte Hufenverfassung unserer Gemarkung, die Zehntverhältnisse, die Namen und Eigentümer der Häuser noch klar erkennen und rückschließend auf die Zehntherren, läßt sich die Ortsgeschichte fast lückenlos bis auf die Verpfändung Schwalbachs an die v. Erlen vor 1355 zurückverfolgen.

Die alte Schwalbacher Terminihe setzte sich zusammen aus fünf verschiedenen Hufengütern und zwar:

1. Die Röhliche Hufe
 2. Die Rothenburgische Hufe
 3. Kolbachs Hufe
 4. Raupenberg's Hufe und
 5. Eine Erbhufe nahe dem Weinbrunnen belegen.
1. bei der Röhliche Hufe waren Zehntberechtigt:
zu $\frac{1}{6}$ Fürstl. Haus Nassau-Usingen
 $\frac{1}{6}$ der v. Wülknig in Regensburg ¹⁾
 $\frac{1}{6}$ der Graf v. Metternich in Coblenz
 $\frac{1}{6}$ die Pfarrei Wärsstadt.
2. bei der Rothenburgischen Hufe:
 $\frac{1}{6}$ Fürstl. Haus Hessen-Rothenburg
 $\frac{1}{6}$ der v. Langwerth } im Rheingau
 $\frac{1}{6}$ der v. Sohlern
 $\frac{1}{6}$ die Pfarrei Wärsstadt.
3. Kolbachs Hufe hat nur Wiesen, sämtlich zehntfrei. Wo das Feld gelegen war, ist nicht zu erweisen. Ältere Schwalbacher erzählen von einem Hof, der auf der Wärsstadterunner gewesen und im Krieg zerstört worden ist. (Eine Maria Kolbach kommt ohne Angabe der Herkunft im Taufbuch der hiesigen katholischen Gemeinde 1654 als Patin in Schwalbach vor. Ob der Name Bezug auf obige Hufe hat, ist mangels schriftlicher Beweise ungewiß.)
4. Raupenberg's Hufe, am Hemmerich belegen, wo noch an den Wiesen der Brunnen vorhanden ist, scheint in der Rothenburgischen Hufe aufgegangen zu sein. An der Heimbacher Grenze ist noch die im Nummerntract verzeichneten Erb-Acker und Wiesen, meist zur Röhliche Hufe zehntbar, Bestandteile obiger mit 5 bezeichneter Erbhufe gewesen sind, ist nicht zu erweisen.
- Die Röhliche Hufe ²⁾, die vor 1355 im Pfandbesitz der Adligen v. Erlen (Prlen) vom Erlenhof gewesen ist, kam im genannten Jahr als Lehen von Kurmainz an Nassau und wurde nach Erbauung der Burg Adolfsburg zu dieser geschlagen.
- Von 1427 an trugen sie die Röbel v. Reisenberg und nach deren Abgang die Röhle v. Wahnseid von Nassau zu Lehen.
- Ob die Hessen-Rothenburgische Hufe die ist, welche 1366 St. Goar dem Grafen Eberhard v. Ragenelndogen verließ, ist durch Urkunden nicht zu erweisen.
- Während die heutigen Karten den Stadterring im Norden beginnen, verfolgt der Nummerntract die entgegengesetzte Praxis und beginnt im Süden am Weinbrunnen und dessen Umgebung. Von Straßen verzeichnet er die Brunnenstraße, Amtsgasse und Herrngasse. Alle Abgasse werden mit dem Namen der angrenzenden Feldflur, oder sonst eines Markzeichens angegeben. Die Plätze machen davon eine Ausnahme. (Zum besseren Verständnis ist der Name der Hufe, zu denen die betr. Gebäude gehörten, beigelegt.)

Erbhufe: Haus zum Einhorn, dem Gerichtschöffen Philipp Herber sen. zustehend, nebenan Scheuer von Gerichtschöffen Caspar Roth (an deren Stelle ist 1862 das Haus Villa Eugenie erbaut worden.) Bis zu dieser Zeit bestand die alte Scheuer nebst Stall, als Unterkunft für die Extrapost-Pferde.

Gemeinde-Hofraum (Priveter am Weinbrunnen, standen hinter dem Rgl. Stahlbadhaus).

Krughäuschen am Weinbrunnen, den Heinrich König gehörrig.

Rothenburger Hufe: Der Weinbrunnen und Umgebung, die Boutiquen daselbst (wurden 1828 bei Erbauung des Badhauses niedergelegt).

Erbhufe: Zwei Krughäuschen am Weinbrunnen, dem Jacob Werner und der Justus Lang Ww. zustehend.

Gärten und Wiesen am Weinbrunnen.

Rothenburger Hufe: Die obere und untere Hainbuchen-Allee und die Kreuzallee über den Berg nach dem Stahlbrunnen zu.

Erbhufe: Zwei Häuschen, dem Valentin und der Gertraude Dietrich gehörrig (standen an Stelle der Gartenlaube und der Tannen-burg).

1776 März 21. Wendel Peils Erben verkaufen ihr Haus an der Allee an Gertraude Dietrich für 155 fl.

¹⁾ Als Lehenachfolger der Frei v. Dehrn, die ihrerseits den v. Cleberg nachgefolgt waren.

²⁾ Vogel, Beschreibung von Nassau.

(Fortsetzung folgt.)

Pr. hart- Ringofensteine

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. T.

190

Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Deutzer

MOTOREN MODELL CM



Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Ginzerfertes Leben.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Strahlend in triumphierendem Glücke schritt Nina am Arme des Grafen durch die Reihen der bewundernden Menge; Fabio half ihr in den Wagen und sie fuhren zusammen nach dem Hotel, wo das Hochzeitsfrühstück stattfand. Nach Beendigung desselben begab sich Nina in ein für sie bereitetes Gemach, um sich auszu-ruhen und ihre Balltoilette anzulegen. Rasch verflogen die Stunden bis zum Abend, der die für den Ball geladenen Gäste brachte. In den mit verschwenderischer Pracht geschmückten Räumen, im leuchtenden wie das Funkeln der Edelsteine war der tiefe, heiße Blick ihrer dunklen Augen, in denen sich befriedigte Eitelkeit und triumphierender Stolz widerspiegelten.

Als die Musik intonierte, trat sie mit grazioser Bewegung auf Fabio zu. „Du mußt mit mir tanzen, Cesar!“ sagte sie schallhaft lächelnd. „Es ist Deine Pflicht, mit mir den Ball zu eröffnen!“

„Ich fürchte, Du wirst einen schlechten Tänzer in mir finden,“ gab er scherzend zurück.

Sie runzelte leicht die Stirn. „Du mußt Dich ein wenig zusammennehmen, Cesar! Es wäre zu unangenehm und ich könnte es Dir nie verzeihen, wenn Du schlecht tanzt. Die Kapelle wollte eine Quadrille spielen, ich habe aber einen ungarischen Walzer befohlen.“

Fabio gab keine Antwort; er legte seinen Arm um sie und führte sie in den Saal. Sonderbare Gefühle kämpften in ihm, — Haß und Leidenschaft zugleich, wilde Leidenschaft, wie sie den Mann erfaßt, wenn er ein blühend schönes Weib im Arme hält. Er wagte nicht, Nina anzusehen, der verführerische Zauber ihrer Reize begann sich langsam in sein Herz zu fressen und doch durfte dieses Herz nicht weich werden, durfte nicht vergessen, daß es durch den Schwur der Rache gebunden war.

Die ersten Töne des Walzers klangen durch den Saal. Fabio war stets ein vorzüglicher Tänzer gewesen; er bewies es auch jetzt und Nina, die es bemerkte, schaute mit freudiger Ueberraschung zu ihm auf. Die übrigen Gäste folgten dem Beispiel des Braut-

paars und in wenigen Minuten glückte der Saal einem lebenden Blumengarten, in dem sich die schlanken Gestalten der Tänzer rhythmisch nach dem Takt der Musik wiegten.

Fabios Herz pochte schneller und das Blut wallte heiß in ihm, als er den warmen Atem seines Weibes an seiner Wange fühlte; er umschlang sie fester und drückte ihre kleine Hand. Sie errödete vor Freude und ihn mit einem jener träumerisch süßen Blicke anschauend, die ihren Augen einen so unendlichen Zauber verliehen, flüsterte sie: „Endlich liebst Du mich!“

„Endlich?“ murmelte er. „Wie kannst Du das sagen! Hätte ich Dich nicht von Anfang an geliebt, wäre ich nicht das, was ich heute bin.“

„O, anfangs versuchtest Du kalt zu bleiben, aber ich mußte, daß ich Dir zuletzt doch Liebe einflößen würde, — und ich behielt recht. Ich glaube, jetzt würdest Du sogar Dein Leben für mich lassen!“

Er beugte sich über sie. „Ich habe es bereits getan,“ sagte er mit eigentümlicher Betonung, „denn um Deinetwillen tötete ich mein eigenes Ich.“

„Wie meinst Du das, amor mio?“ fragte sie verwundert.

„Ich meine, daß Du mich gänzlich geändert hast. Ich war alt, — für Dich werde ich heute wieder jung sein, — für Dich soll mein erstarrtes Herz wieder heiß glücken wie die Lava des Vesuvius, — für Dich soll meine längst begrabene Vergangenheit wieder erstehen in ihrer ganzen Frische, — Du wirst in mir einen Liebsten finden, wie ihn vielleicht noch kein Weib gehabt, noch niemals haben wird!“

Glückstrahlend lauschte sie seinen Worten. Sie liebte es, die Leidenschaft der Männer zu entflammen, und nichts konnte ihr größere Befriedigung gewähren als der Gedanke, daß selbst der weiberfeindliche Graf Oliva dem Zauber ihrer Reize erlegen war.

Als der Walzer zu Ende, führte Fabio seine Gattin zu einem Sitz, sie der Fürsorge eines vornehmen römischen Fürsten überlassend, der ihr nächster Tänzer war. Er selbst wendete sich einem jungen Mädchen zu, das in seiner Nähe stand, der jüngsten Tochter eines reichen Neapolitaners. Sie war eine liebliche Erscheinung, mit sonnigen, lachenden Augen, in ihrem weißen Kleide, einen Tuff Schneeglöckchen im dunklen Haar, wie die Verkörperung des Frühlings aussehend.

Auf Fabios Frage, wie ihr der Ball gefiele, erwiderte sie schüchtern, aber mit leuchtenden Blicken: „O, herrlich! Es ist wie in einem Feenland! Sie müssen wissen, dies ist mein erster Ball!“

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Ausverkauf

meines gesamten

Glas- u. Porzellanlagers

Noch große Auswahl in **Artikeln** für Hochzeits- und sonstige Gelegenheitsgeschenke.

Tafelservice für 12 Personen, farbig, Porzellan,
zum Selbstkostenpreis.

Hotel- u. Wirtschafts-Geschirre

Sehr günstige Gelegenheit vorteilhaft einzukaufen,
da die Preise aufs äußerste herabgesetzt sind.

Alfred Herber.